

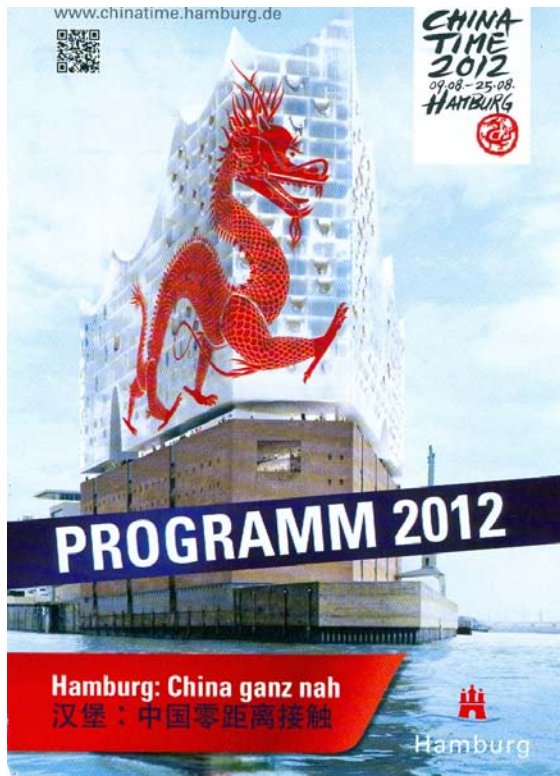
Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 702

1. Juli 2012



Seltsames China I

Endlich hat der Berichterstatter ein Programm von CHINA TIME 2012 gefunden, im Foyer des Rathauses. Beinahe hätte er es übersehen, denn klein ist es diesmal ausgefallen: 10,5 mal 14,8 cm. Aber dafür paßt es bequem in eine Jackentasche. Noch dünner als früher wurde es ebenfalls, denn wenn man das angebundene Programm des Schleswig-Holstein Musik-Festivals abzieht, ebenso das mit dem Programm von CHINA TIME vermengte des Kultursommers Schleswig-Holstein, dann bleibt von CHINA TIME 2012 nicht viel übrig. Beide Schleswig-Holstein-Veranstaltungen haben China im Zentrum, aber die stillschweigenden Einbeziehung des Kultursommers ins Programm von CHINA TIME – das hat schon ein Geschmäckle.

Indes, das Kernprogramm von CHINA TIME läßt sich leicht herauslesen – und was alles begeistert in ihm! Bei drei Gelegenheiten tragen die Kleinen von der Ida-Ehre-Schule zwei chinesische Volkslieder vor und stellen sie szenisch dar. Das mutet gewiß herzlich an, und bei einer näch-

sten Veranstaltung können die herzigen Kleinen auch gleich „Chinesisch für Kleinkinder“ besuchen. Überhaupt, Schnupperkurse und Tage der offenen Tür gibt's reichlich, aber auch einen seltsamen „Memory Kick, ein deutsch-chinesisches Erinnerungsfußballspiel“.

Die Apostel der Gegner des KP-Regimes werden öfter ihre Stimmlein erheben, darunter auch Vertreter der verbotenen Falungong, und der berühmte KP-Gegner Dr. Rudolph aus Ludwigshafen wird wieder gegen die Konfuzius-Institute wettern – als Medien der schleichenden Unterwanderung der Welt durch Konfuzius- und KP-Tücken. – Das Konfuzius-Institut Hamburg ist der wichtigste Veranstalter bei CHINA TIME 2012.

Die zweitwichtigste Institution hierfür ist dann die Ling-han-Sprachenschule, die mindestens elf Veranstaltungen verantwortet. Bei ihr läßt sich erfahren, was für China wichtig ist: natürlich die Sprache „effektiv lernen“, wozu auch einmal Kalligraphie hinzukommt, ebenso ein „Speisen aus dem Wok“ und zur weiteren Erholung eine Einführung in die chinesische Gartenbaukunst. Zukunftsorientiert sind hingegen vier Veranstaltungen zu chinesischen Horoskopen und zur chinesischen Astrologie. Von Zukunftsfreude sind sie gewiß ebenso getragen wie die beiden Veranstaltungen zum Thema „Chinesisch macht sie beliebt“. Bei einer wird sich der Berichterstatter vielleicht einschreiben, um sein Beliebtheits-Potential zu mehren.

Bei nicht wenigen Veranstaltungen verzeichnet das Programmheft zwar Veranstalter sowie Ort und Zeit, aber nicht die ausführenden Personen. Das verwundert nicht nur einigermaßen, denn vor einem solchen Besuch, eines Vortrags oder einer Lesung, möchte ein Interessent doch wohl erfahren, wem er lauschen soll. Das ist jedoch bei dem RA Dr. Rolf Geffken und der Kanzlei, die er sinnig „Rat und Tat“ nannte, nicht der Fall. Als einer der herausragendsten HH-China-Experten erscheint er gleich viermal im Programm, wird zum 100. oder 101. Mal über Arbeitsrecht in China oder etwas Ähnliches reden, zusammen mit einer chinesischen Nachwuchswissenschaftlerin namens Cui Can. Einmal wird er sogar aus seinem vor zwei Jahren erschienenen Roman „Shanghai Angel“ lesen. Darin bricht eine geheimnisvolle junge Chinesin einem selbstverliebten deutschen Juristen das Herz. Den Vergleich mit Goetes „Werther“ nicht scheuend, erscheint das Werk als ein Meisterwerk der Vermittlung von Kulturklicheses und deutschen Altmännergejamers.

Fortsetzung siehe nächste Notiz